

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 230.

Mittwoch, den 18. August.

1847.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung des mit dem 3. Januar 1848 ausscheidenden Dritttheils der Herren Stadtverordneten und Erfah-
männer ist in diesen Tagen die gesetzliche Wahl zu veranstalten. Von dieser sind nach §. 73 c. der allgemeinen Städte-
ordnung unter andern auch diejenigen Bürger auszuschließen, welche sich mit Abentrichtung von Landes- und Gemeinde-
Abgaben ganz oder theilweise länger als zwei Jahre im Rückstande befinden. Es werden daher hiermit dergleichen Abgaben-
Restanten zu der sofortigen Berichtigung ihrer Abgabenrückstände bei Verlust ihres Wahlrechtes für gegenwärtige Wahl
aufgefordert. Leipzig, am 11. August 1847.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groß.

* * *

In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten kommt noch mit in Vortrag ein Nach-
bericht der außerordentlichen Deputation wegen Besetzung der Kirchen- und Schulstellen.

Kunstnachricht.

Die vortreffliche Gesangskünstlerin Signora Elena Angri,
f. l. Kammerfängerin und erste Sängerin der italienischen
Hofoper in Wien und der Scala in Mailand, wird, nachdem
sie so eben in Dresden in drei Concerten die größte Sensation
erregt, Donnerstags auf unserer Bühne ein Concert geben.

Ueber diese außerordentliche Erscheinung in der Gesangs-
welt sagt ein eben so strenger als gediegener Kritiker in
Nr. 107 der „Gegenwart“ u. A. Folgendes: Jeder unserer
Primadonnen fehlt etwas. Fräulein Angri allein ist als
Sängerin vollkommen, als Sängerin, wie als Künstlerin
unerreicht. Die Natur hat ihr eine jener so selten vorkom-
menden, in allen Registern gleichen, umfangreichen, klangvollen,
kräftigen und biegsamen Stimmen gegeben. Sie kann an
ihre Stimme jede Anforderung machen, was Kraft oder
Mezza voce, was Fülle oder Weiche, was Höhe oder Tiefe,
was gestoßenen, getragenen oder florirten Gesang anbelangt,
— sie hat eine Stimme von der Natur erhalten, aus der
sich bei fleißigem, vernünftigem Studium das Höchste machen
ließ; sie hat studirt, wie keine unserer übrigen Sängerrinnen
— die Lind etwa ausgenommen — und sie hat das höchste
Ziel erreicht, das eine Sängerin erreichen kann; sie verbindet
mit der wunderbarsten Stimme, die an sympathischem Klange
und Umfange nicht ihres Gleichen hat, eine staunenerregende
Gesangskunst, eben so vielfältig bewundernswerth, wie ihre
Stimme. Die Reinheit ihres Tonsages, die edle und einfache
Vortragweise ihres Andante, die wahre, natürliche, unaffec-
tirte Wärme ihres Ausdrucks in Stellen, die Gefühle erfordern,
die hinreichende Grazie und Leichtigkeit, mit der sie alle Ge-
sangsschwierigkeiten überwindet, die Klarheit und Nettigkeit
aller dieser Passagen, bei denen nie eine Note verloren geht,
die Sicherheit, mit der sie über allen Schwierigkeiten steht,
machen sie zu einer der bedeutendsten Kunsterscheinungen und
— wir sprechen es aus: zur größten Gesangskünst-
lerin, die wir in diesem (dem Käthnerthor-) Theater ge-
sehen haben. Wir sind gewohnt an jede Leistung einen äußerst
strengen Maßstab zu legen; es ist uns häufig zum Vorwurf
gemacht worden, daß wir zu scrupulös über keine Schwäche
eines Künstlers hinweggehen; um so erfreulicher ist es uns,
den Beweis zu geben, daß wir der wahren Künstlergröße,

der genialen Erscheinung gern den Tribut zollen, den wir
an mittelmäßige und gewöhnliche Talente wegzuwerfen nicht
billig finden. Fräulein Angri ist in Spiel, Stimme und
Gesang eine vollkommene Künstlerin“ u. s. w. —

Zugleich mit den Kunstleistungen der Fräulein Angri
werden wir auch den trefflichen Pianisten Carl Lewy
(Pianist J. K. H. der Großherzogin Stephanie von Baden)
hören, welcher durch sein Compositionstalent ebensowohl, als
durch seine technischen Leistungen während der letzten Concert-
saison in Wien, wo er zu den hervorragendsten Erscheinungen
gezählt wurde, sich einen ehrenvollen Ruf erworben hat. — n.

Nachrichten aus Sachsen.

Zur Hebung des Getreidemarktes in Burzen wünscht
man, daß sich die umliegenden Rittergüter mehr daran be-
theiligen, und daß ferner die Verkäufer das Getreide besser
gereinigt zu Markte bringen möchten.

Am 25. und 26. d. M. wird in Leisnig ein Männer-
gesangsfest von den Sängervereinen zu Golditz, Seringswalde,
Seithain, Grimma, Haynichen, Leisnig, Wittweida, Rochlitz
und Waldheim veranstaltet, bei welchem am ersten Tage
feierlicher Einzug der Sänger, Nachmittags die Probe statt-
findet, und am zweiten Tage Vormittags ein Choral und
eine Motette von Klein, und das Rosen'sche Oratorium
Hiob, componirt von J. Otto, aufgeführt wird, Nachmit-
tags aber auf dem Marktplatz die Bett- und Wechsel-
gesänge stattfinden.

Als allerneueste Fortschritte der Cultur in Sachsen kann
man es ansehen, daß in Wilddruff jetzt Balletvorstellungen
gegeben werden, und daß bei dem Bogelschießen in dem
Dorfe Copitz bei Pirna ein holländischer Waffelbäcker
aus Leipzig Bedienung „par dames en cheval en costumes
d'Amazones, anglaise et française“*) — so lautet die
durch einen Holzschnitte erläuterte Ankündigung im Pirna'schen
Wochenblatte — eingerichtet hat.

*) durch Damen zu Pferde in Amazonen-Costüm, französischem und
englischem.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.